

PROFIL DR. UVE SAMUELS

Mutmacher und Gestalter für das disruptive Zeitalter

Die Disruption des eigenen Geschäftsmodells durch den Einsatz neuer Technologien, wie z. B. KI, ist der Schlüssel, um die bestehenden Geschäftsmodelle aus dem Industriezeitalter in das Digitalzeitalter zu transformieren. Dazu ist ein exponentiell skalierbarer Ansatz zu finden, der den bestehenden Markt für das eigene Unternehmen und die Mitbewerber in der eigenen Branche übernimmt. Die disruptive Haltung gilt als zentrales Future Skill. Dr. Uve Samuels gilt als Vordenker für diese Haltung und hat mit der Entwicklung der „Five Exponential Principles“, die Methoden für das exponentielle Wachstum in Europa und Deutschland die Grundlagen für die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Plattformen aus USA und China gelegt.

Die Analyse ist schonungslos. „Deutschland ist für die Herausforderungen der Zukunft deutlich schlechter aufgestellt, als den meisten bewusst ist. Vielen Branchen brechen die Märkte weg, immer mehr Produkte verlieren ihre Wettbewerbsfähigkeit und in den Unternehmen sind die Mitarbeiter auf die enorme Veränderungsdynamik nicht vorbereitet. Manager stehen eher hilflos vor neuen Führungsaufgaben, können mit ihren Teams nicht genügend Geschwindigkeit entwickeln und so keine der ohnehin raren Talente für sich gewinnen, die wirklich Lust auf Change und die aktive Gestaltung von Veränderungsprozessen haben“, bilanziert der Innovations- und Bildungsexperte Dr. Uve Samuels.

Dabei waren die Chancen noch nie so zahlreichen und groß und die Möglichkeiten so einfachen ein eigenes exponentiell skalierbares Geschäftsmodell zu entwickeln. Auf der Basis der vom Exponential Innovation Institute entwickelten „Five Exponential Principles“ können wir zu den großen Innovationsnationen in USA und China aufholen und unsere eigenen Plattformen entwickeln. Dazu müssen wir uns der Zukunft zuwenden, sie umarmen und sie gestalten. Statt an lineares Wachstum zu glauben, müssen wir in unserem Anspruch, unserer Haltung und unserer Strategie auf Exponentialität umschalten. Es geht um eine Art Wechsel des Betriebssystems, wie von Nokia auf Apple.

Ohne echte Bereitschaft unser bestehendes Geschäftsmodell aus dem Industriezeitalter durch Einsatz neuer Technologien wie Künstlicher Intelligenz disruptiv anzugreifen, werden wir den internationalen Wettbewerb im Digitalzeitalter verlieren. Dafür brauchen wir einen echten Mindsetwandel auf allen Ebenen. Die Bereitschaft zur Selbstdisruption wird als wichtigstes „Future Skill“ bezeichnet und fordert unser Mindset und unsere Haltung fundamental heraus.

Der 54-Jährige muss es wissen. Er war jahrelang Geschäftsführer der Bildung der Handelskammer Hamburg und CEO der privaten Hochschule der Hamburger Wirtschaft, Hamburg School of Business Administration (HSBA) – und forscht als

Wissenschaftler zu exponentieller Innovation. „Dabei belasse ich es ausdrücklich nicht bei der Analyse, was schief läuft, sondern entwickle darauf aufbauend auf der Ebene des Tuns und Machens sehr konkret, wie wir die Fähigkeit zu unternehmerischem Denken und Handeln in Bildung, Wissenschaft und Gesellschaft nachhaltig verankern können“, sagt er.

An der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft betreute und analysierte Samuels in den vergangenen acht Jahren mehr als 100 Transformationsprojekte, begleitete mehr als 100 Start-ups und qualifizierte mehr als 1.000 Entrepreneurinnen und Intrapreneure. Seine Forschungsreise führte ihn an die innovativsten Orte der Welt wie z. B. Stanford University, Singularity University, Google X und Plug & Play in Silicon Valley und in Chenzhen, wo er intensiv mit führenden Innovationsexperten wie z. B. Pascal Finette (Singularity University), Burton Lee (Stanford University), Chris Yeh (Autor von Blitz Scaling), Gabriela Levine (CTO von Google X) und Saeed Amidi (CEO von Plug & Play) zusammenarbeitete. Sein Fazit nach mehr als achtjähriger Forschungsarbeit: „Unser herkömmliches Wissenschafts- und Bildungssystem hat uns im Stich gelassen, weil es sich schon seit Jahren nicht mehr an den Herausforderungen zur Gestaltung der Zukunft im Digitalzeitalter orientiert. Es hat den Anspruch lineares Wachstum zu erzielen und ist damit exponentiellen Modellen, wie sie in Silicon Valley etabliert sind, unterlegen. Deshalb brauchen wir eine radikale Fortentwicklung an den Hochschulen und der Qualifizierung der Manager. Die Aufklärung hat uns mit dem Humboldschen Bildungsideal mit der Einheit von Forschung und Lehre im Industriezeitalter den Aufschwung beschert. Im Digitalzeitalter, der 4. industriellen Revolution, müssen wir es um eine dritte Dimension „Product Development & Company-Building“ (Produktentwicklung und Unternehmensaufbau) mit dem Anspruch an Exponentialität zu ergänzen. Das ist der Schlüssel für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. Diese neue Dimension müssen wir sehr schnell ins Zielbild der Hochschulen und in das Curriculum aufnehmen“, so der promovierte Diplom-Informatiker. Das wäre die Aufklärung 4.0, die wir dringend für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes bräuchten. Grundlage für die Umsetzung ist die enge Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft, die zu „New Science“ und „New Business“ und damit zu einem Standortvorteil in der 4. industriellen Revolution wird.

Eine konkrete Handlungsanleitung, wie das gelingt, hat Samuels mit dem im April 2023 beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in Berlin vorgestellten *Exponential Innovation Playbook* vorgelegt. Im Folgebild seines 2019 erschienenen Buches *Exponentielle Innovation, wie Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam das Wachstum von Europa und Deutschland durch Digitalisierung gestalten können* skizziert er auf der Basis der Erfahrung von 100 Transformationen und 100 Startups, wie die von ihm identifizierten fünf Prinzipien exponentiellen Wachstums durch Frameworks in das Product Development und Company Building in Europa und Deutschland überführt werden können. Auf der Basis des Playbooks können Corporates und Startups Produkte und Geschäftsmodelle mit exponentiellem Skalierungspotential entwickeln.

Exponentielle Innovation zeichnet sich demnach im Gegensatz zu inkrementeller Innovation, die bekannte Technologien, Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsmodelle oder Prozesse lediglich weiterentwickelt, durch die Entwicklung völlig neuer, bisher nicht vorhandener Lösungen aus. Samuels ist Pionier dieses Denkens in Europa. „Um exponentiell wachsen zu können, müssen Geschäftsmodelle auf den fünf Prinzipien Purpose, Agile Methoden, Disruptive Technologien, Open Innovation und Entrepreneurship aufgebaut sein. Das *Playbook* liefert Handlungsanweisungen und Methoden, um auf Basis neuer Technologien, wie etwa der KI, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln, die exponentiell skalieren. Mein Anspruch dabei ist, eine Anleitung für die Implementation Künstlicher Intelligenz vorzulegen, die auf humanistischen Werten basiert“, so Samuels.

Ebenfalls deutlich fällt Samuels Analyse der Innovationsbereitschaft und Innovationsfähigkeit Deutschlands aus. „Wir sind eine Gesellschaft, die am liebsten den Status quo hält, alles abgesichert haben möchte und den Blick für neue Chancen verloren hat. Wir bereiten unsere Talente und Manager nicht auf die Gestaltung der Zukunft vor und entwickeln sie nicht zu echten Chancensuchern“, sagt er.

Die fortschreitende Digitalisierung, Automatisierung und der Einsatz künstlicher Intelligenz verändere die Arbeitswelt jedoch grundlegend und erfordere ganz andere Fähigkeiten und Kompetenzen. Um in dieser neuen Ära erfolgreich zu sein, müssten Menschen in der Lage sein, mit Technologie umzugehen, komplexe Probleme zu lösen und kreativ zu denken. Mit dem *Playbook* beschreibt und liefert Samuels praxiserprobte Rahmenbedingungen und Methoden, um neue Technologien für die Entwicklung von exponentiell skalierbaren Geschäftsmodellen zu nutzen.

Sein Appell: „Um die immer sichtbarer werdenden Abhängigkeiten von kritischer Infrastruktur in Bereichen wie Energie, Öl, Gas, Künstliche Intelligenz, Blockchain, Daten, 5G, usw. zu beseitigen und Chancen in der sich radikal verändernden Welt zu heben, brauchen wir Mut, Kreativität, Kollaboration und ganz viel Lust, unsere Zukunft aktiv selbst zu gestalten. Das sind bislang allerdings keine Ziele des deutschen Bildungssystems. Es braucht deshalb eine Revolution der Bildung und der Neuausrichtung der Managementkompetenzen, um sicherzustellen, dass Manager neue Führungskompetenzen besitzen, um jeden Menschen in seinem Unternehmen zu enablen, diese Fähigkeiten zu erlernen und zu entwickeln“, so Samuels, der in den vergangenen Jahren in verschiedenen Funktionen den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft bei der Reform der Bildung beraten und unterstützt hat.

Dazu gehöre auch eine positive Einstellung gegenüber lebenslangem Lernen und der Notwendigkeit, sich kontinuierlich weiterzubilden. „Wir müssen ebenso konsequent wie schnell raus aus unserer Komfortzone!“, fordert er. Mit seinen eigenen Aufhalten als Praktikant bei Start-ups lebt Samuels diese Haltung vor. Er verbrachte mehrere Studienaufenthalte im Silicon Valley (USA) und in Shenzhen (China) und ruft eindringlich dazu auf, dass Deutschland sich an seine Innovationskraft der Nachkriegsjahre erinnern und den Mut haben müsse, sich an die Spitze zu setzen.

„Bisher kommen die digitalen und exponentiell wachsenden Modelle überwiegend aus den USA und China. Dort wird Exponentialität an den Hochschulen vermittelt. Es ist also ein Ergebnis des Bildungssystems, dass *dort* die Plattformen entstehen – und bei uns nicht“, sagt Samuels und erklärt weiter: „Die aktuellen Innovationsleader kreieren Wertschöpfung vorrangig in den USA oder China, nicht in Europa. Das müssen wir ändern, wenn wir wieder ein führender Innovationsstandort werden wollen. Auf der Basis der *Five Exponential Principles* haben wir erstmals auch die Chance systematisch die Kompetenzen für die Entwicklung exponentiell skalierbarer Geschäftsmodelle in Europa in die Ausbildung der Talente und die Weiterbildung der Manager zu integrieren“, sagt er.

Deutschland müsse innovativ denken, die richtigen Methoden vermitteln und einen neuen Unternehmergeist entwickeln, um wieder die Heimat der innovativsten Köpfe der Welt zu werden. Es dürfe nicht länger nur staunend den Entwicklungen in Ländern wie USA, China oder Israel folgen, sondern müsse selbst mutig und kreativ sein, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.

„Mein *Exponential Innovation Playbook* ruft zu einer fundamental neuen Haltung gegenüber Veränderungen auf. Wir haben die Power zum Aufbruch und müssen wieder innovativ und kraftvoll nach vorn agieren, wie wir es in den Nachkriegsjahren getan haben. Es liegt an uns allen, dieses Potenzial zu erkennen und uns gemeinsam auf den Weg zu machen, um Deutschland wieder zu einem führenden Innovationsstandort zu machen“, sagt Samuels, einer der Akteure des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energiewände geförderten AI Start-up HUB in Hamburg. Dort hat er bisher über 30 KI Startups bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer exponentiellen Skalierungsstrategie unterstützt.

Der Aufforderung zum Aufbruch ist Samuels 2021 auch ganz persönlich gefolgt. Er gab seine Position als Leiter der HSBA auf und gründete mit dem EXII sein eigenes Institut für exponentielle Innovation, um sich der radikalen Reform der Bildung zu stellen und die Künstliche Intelligenz als Chance für die Gestaltung einer besseren Zukunft zu nutzen: „Mein gesamtes bisheriges Berufsleben durfte ich der Gestaltung der Bildung widmen – insgesamt sind rund eine Million Menschen die von mir verantworteten Bildungsgänge durchlaufen. Viele erfolgreiche Manager durfte ich bei ihrer Karriere unterstützen. Die nächsten Jahre verschreibe ich mich einer konsequenten Reform der Bildung. Es geht um unsere positive Haltung zur Zukunft und eine fundierte Qualifizierung der Gründer und Manager in Methodenkompetenz. Dazu suche ich Mitstreiter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, die im kritischen Diskurs um den richtigen Weg auch vor radikalen Konzepten und Veränderungen nicht zurückschrecken“, so sein Appell.

Mit seiner Keynote „Wie wir mit 9 Schritten unser eigenes Apple bauen können“ vermittelt er die konkreten Schritte für exponentielles Wachstum, egal ob in Corporates, Startups, Stateups oder Hochschulen.

The logo for Exponential Innovation Institute features a dark blue L-shaped graphic on the left side of the page. A black rectangular box is positioned at the top right corner of this L-shape. Inside this box, the words "EXPONENTIAL", "INNOVATION", and "INSTITUTE" are stacked vertically in white, uppercase, sans-serif font. A thin white curved line is visible at the bottom right corner of the black box.

EXPONENTIAL
INNOVATION
INSTITUTE

ÜBER DAS **Exponential Innovation Institute (EXII)**, Hamburg

Das von Dr. Uve Samuels 2021 gegründete Institut mit Sitz in Hamburg unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der Entwicklung und Transformation von Geschäftsmodellen für die Welt von morgen. Es verbindet Wissenschaft und Wirtschaft im Bereich der Innovation und lehrt und forscht zu aktuellen Zukunftstrends und Zukunftsmodellen. Mit Fokus auf *Product Development* und *Company building* positioniert sich das EXII als *Next-level-consultancy*.

Mit der Exponential Transformation Plattform werden die Leistungsbereiche Strategy Center, Academy und Company Builder gebündelt. Auf der Basis von 9 Schritten können die Transformation von Corporates und die Entwicklung von Startups auf Basis von Standard-Angeboten mit einer individuellen Roadmap durchgeführt werden.

Eigene Publikationen, Bücher und zahlreiche Vorträge sowie die intensive Zusammenarbeit mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft belegen die hohe Relevanz des Institutes. Dazu gehören auch die Ausrichtung der Forschung und Qualifizierung an den internationalen Benchmarks sowie der Anspruch durch eigene exponentielle Initiativen einen echten Beitrag zur Veränderung in Wirtschaft und Wissenschaft zu leisten.

Die Verbindung zu den Innovationsmethoden des Silicon Valley und die Vernetzung mit der Stanford University und der Singularity University zeigen den hohen wissenschaftlichen und innovativen Anspruch des Institutes.

Kontakt:

Dr. Uve Samuels | CEO & Founder

Leibnizstraße 16

22089 Hamburg

Tel: 0172/4029221 | E-Mail: US@EXII.EU | Web www.EXII.EU

ANHANG II 10 Fragen & Antworten

1. Frage: Welche Länder gehen offener und kreativer mit Transformation und Veränderung um als Deutschland?

Einige Länder haben möglicherweise eine lange Tradition des Experimentierens und der Innovation, während andere möglicherweise aufgrund von politischen oder wirtschaftlichen Umständen gezwungen sind, schnell auf Veränderungen zu reagieren. Einige Länder, die für ihre Innovationskraft und Offenheit für Veränderungen bekannt sind, sind beispielsweise die skandinavischen Länder wie Schweden, Dänemark und Norwegen, sowie Singapur, Israel und die USA. Diese Länder haben oft eine starke Kultur des Unternehmertums und eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Regierung.

Zudem gibt es Beispiele für Länder, die in bestimmten Bereichen besonders kreativ und offen für Veränderungen sind, wie beispielsweise Estland in Bezug auf digitale Innovationen oder Bhutan in Bezug auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Letztendlich hängt die Fähigkeit eines Landes, Transformation und Veränderung zu bewältigen, von vielen Faktoren ab, wie beispielsweise politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Bildungssystemen, Unterstützung für Forschung und Entwicklung sowie der Fähigkeit der Gesellschaft, sich an neue Entwicklungen anzupassen.

2. Frage: Welche Rolle spielt dort das Bildungssystem, auch im Vergleich zu Deutschland?

Das Bildungssystem hat großen Einfluss darauf, wie offen und kreativ eine Gesellschaft mit Veränderungen umgeht. In Ländern wie Israel, USA, Schweden, Dänemark oder Norwegen wird Bildung oft anders gestaltet als in Deutschland. Dort wird Bildung weniger als Wissensvermittlung, sondern als Förderung der Kreativität und der Innovationsfähigkeit verstanden. Es gibt oft mehr Freiheiten im Bildungssystem, um selbstständig und kreativ zu arbeiten und eigene Ideen zu entwickeln. Zudem wird teilweise mehr Wert auf Praxisnähe und Anwendungsbezug gelegt, um den Übergang von der Theorie in die Praxis zu erleichtern. Dazu werden auch interdisziplinäre Ansätze gefördert, um eine breitere Sichtweise auf komplexe Probleme zu ermöglichen. Solche Faktoren können dazu beitragen, dass Länder wie Israel, USA, Schweden, Dänemark oder Norwegen transformationsoffener und innovativer sind als Deutschland.

3. Frage: Wer setzt sich in Deutschland für eine Reform des Bildungssystems ein und teilt dazu öffentlich Visionen und Praxiskonzepte?

- **Gerald Hüther:** Gerald Hüther ist ein Neurobiologe und Autor, der sich für eine Bildung einsetzt, die die individuellen Stärken und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen fördert. Seine Ideen konzentrieren sich auf die Förderung von Kreativität und Innovationsfähigkeit durch eine auf Vertrauen und Selbstverantwortung basierende Lernumgebung.

- **Margret Rasfeld:** Margret Rasfeld ist ehemalige Schulleiterin und Gründerin der Initiative Schule im Aufbruch. Sie setzt sich für eine radikale Transformation des Bildungssystems ein, weg von einer auf Wissensvermittlung fokussierten Lehrmethode, hin zu einer individualisierten und praxisorientierten Lernumgebung. Ihr Ansatz zielt darauf ab, die Schüler zu motivieren und ihnen die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, um in einer sich ständig wandelnden Welt erfolgreich zu sein.
- **Prof. Dr. Yasmin Weiss:** Sie setzt sich stark für eine Fokussierung auf Schlüsselkompetenzen und digitale Kompetenzen in der Schule und Hochschule ein.

Alle drei setzen sich für eine Bildungsreform ein, die die Entwicklung von Kreativität und Innovationsfähigkeit fördert, indem sie auf individuelle Stärken und Fähigkeiten der Lernenden eingeht. Sie plädieren für eine Lernumgebung, die mehr Freiheit und Eigenverantwortung gibt und sie ermutigt, selbst zu denken und Probleme zu lösen.

Im Vergleich dazu positioniert sich Dr. Uve Samuels bei der Transformation des Mindsets, der Methoden und Führung auf Kompetenzen für die Entwicklung von Start-ups und die Transformation von Unternehmen und Organisationen.

4. Frage: Warum ist Deutschland im Bereich Digitalisierung und IT im Vergleich zu anderen Ländern weder besonders innovativ noch kreativ?

- **Kulturelle Haltung:** Deutschland hat eine konservative und risikoaverse Haltung, die es schwieriger macht, neue Ideen und Ansätze zu verfolgen. Traditionelle Hierarchien und starre Strukturen in Unternehmen erschweren zudem eine flexible und kreative Arbeitsweise. Wir setzen IT ein, um bestehende Prozesse zu automatisieren und nicht dafür ein die Welt mit IT fundamental zu verändern.
- **Bildungssystem:** Das deutsche Bildungssystem fokussiert traditionell stark auf Wissensvermittlung und weniger auf kreative Fähigkeiten und Innovationskompetenzen. Es gibt jedoch auch hier Bestrebungen, das Bildungssystem zu reformieren und stärker auf kreative Fähigkeiten und Innovation auszurichten. Das dauert zu lang und ist nicht konkret.
- **Investitionen:** Unser Mindset ist erhaltende Innovation (inkrementelle Innovation). Dagegen gibt es in USA und China durch Exponentialität eine starke Ausprägung von disruptiver Innovation (Exponentielle Innovation). Im Vergleich zu anderen Ländern wie den USA oder China investiert Deutschland auch weniger in die Digitalisierung und die IT-Branche. Es gibt auch weniger Start-up-Förderung und weniger Risikokapital für Gründer. Selbst das Internet hat viele Funklöcher und ist nicht auf 5G vorbereitet.
- **Fachkräftemangel:** Deutschland hat einen massiven Mangel an qualifizierten Fachkräften im Bereich IT, was Wachstum und Entwicklung neuer Technologien hemmt

Es gibt jedoch auch positive Entwicklungen, wie die zunehmende Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Start-ups, Unternehmen und Forschungseinrichtungen, sowie das Engagement der Regierung für die Förderung von Digitalisierung und Innovation.

5. Frage: Wie kann Deutschland im Bereich Digitalisierung und IT innovativer und kreativer werden?

- Mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung: Deutschland muss mehr in Forschung und Entwicklung im Bereich der Digitalisierung und IT investieren, um neue Technologien und Lösungen zu schaffen.
- Mehr Unterstützung für Start-ups: Start-ups spielen eine wichtige Rolle bei der Schaffung neuer digitaler Innovationen. Deutschland muss mehr Unterstützung für Start-ups bereitstellen, um die Gründung neuer Unternehmen im Bereich Digitalisierung und IT zu erleichtern.
- Eine flexiblere Regulierung: Eine zu starre Regulierung kann Innovationen behindern. Deutschland muss eine flexiblere Regulierung schaffen, die Innovationen unterstützt und gleichzeitig die Rechte der Verbraucher schützt.
- Eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft: Eine engere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft kann dazu beitragen, die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien zu beschleunigen.
- Mehr Fokus auf digitale Bildung: Um eine digitalisierte Gesellschaft zu schaffen, muss Deutschland die digitale Bildung stärker fördern. Kinder und Jugendliche müssen frühzeitig lernen, wie sie digitale Technologien nutzen und programmieren können.
- Mehr Diversität: Eine diversere Arbeitsumgebung kann dazu beitragen, kreative Lösungen zu schaffen. Unternehmen sollten darauf achten, dass ihre Belegschaft divers ist, um eine breitere Palette von Perspektiven und Ideen zu erhalten.

6. Frage: Wieso halten sich in Deutschland bürokratische Hürden und eine allgemeine Skepsis gegenüber Technologie?

- **Kulturelle Faktoren:** In Deutschland gibt es eine ausgeprägte Skepsis gegenüber Veränderungen und eine starke Betonung von Stabilität und Kontinuität. Diese kulturelle Haltung führt dazu, dass Innovationen als Bedrohung wahrgenommen werden, die die bestehende Ordnung und Stabilität gefährden könnten.
- **Bildungssystem:** Wie bereits erwähnt, ist das Bildungssystem in Deutschland stark auf Wissensvermittlung ausgerichtet und weniger auf die Förderung von Kreativität und Innovation. Dies kann dazu führen, dass Absolventen des Bildungssystems weniger risikobereit sind und weniger aufgeschlossen gegenüber neuen Technologien und Veränderungen. Wir sehen die Gefahr und nicht die Chance.
- **Regulierung:** Deutschland hat eine sehr detaillierte und umfangreiche Regulierung, die möglicherweise nicht immer auf technologische Entwicklungen vorbereitet ist. Die Regulierung kann Innovationen hemmen, indem sie Hürden für den Markteintritt errichtet und damit Start-ups und neue Technologien daran hindert, schnell und effektiv in den Markt einzutreten.
- **Bürokratie:** Deutschland hat auch eine starke bürokratische Kultur, die Innovationen behindern kann. Bürokratische Hürden können beispielsweise dazu führen, dass Genehmigungsprozesse und andere Verwaltungsaufgaben zeitaufwändig und teuer werden, was wiederum Start-ups und neue Technologien behindert.

7. Frage: Wer könnte hier erfolgreich eine Veränderung bewirken?

Die Veränderung kann von verschiedenen Seiten kommen. Zum einen kann die Politik durch die Einführung von Förderprogrammen und die Schaffung von Anreizen für Unternehmen und Startups eine Rolle spielen. Zum anderen können auch Unternehmen selbst aktiv werden und ihre Arbeitskultur und Organisationsstruktur anpassen, um Innovation und Kreativität zu fördern. Auch die Bildungseinrichtungen können einen Beitrag leisten, indem sie vermehrt auf digitale Kompetenzen und innovative Lehrmethoden setzen. Letztendlich kann aber auch jeder Einzelne dazu beitragen, die Skepsis gegenüber Technologie abzubauen, indem er oder sie sich aktiv mit neuen Technologien auseinandersetzt und offen für Veränderungen bleibt. Wenn das System sich nicht von innen heraus verändert, dann kann die Veränderungen von außen. Das EXII ist das beste Beispiel dafür-

8. Frage: Können KI und New Work die Veränderungsbereitschaft in Deutschland erhöhen?

Künstliche Intelligenz (KI) und New Work können die Veränderungsbereitschaft in Deutschland begünstigen, indem sie neue Arbeitsmethoden und -strukturen ermöglichen. Durch KI-basierte Technologien können Unternehmen Prozesse automatisieren, Daten analysieren und Abläufe fundamental verändern. Dies kann dazu beitragen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich auf kreativere und innovativere Aufgaben konzentrieren können.

New Work, auch als "Neue Arbeit" bezeichnet, bezieht sich auf eine Veränderung der Arbeitswelt hin zu mehr Flexibilität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung der Arbeitnehmer*innen. Dies kann durch die Einführung neuer Arbeitsformen wie Remote Work, Jobsharing oder flexible Arbeitszeiten ermöglicht werden. Durch solche Neuerungen in der Arbeitswelt kann auch die Veränderungsbereitschaft gefördert werden, da Mitarbeiter:innen in einem flexiblen und selbstbestimmten Umfeld kreativer und produktiver arbeiten können. Allerdings müssen auch hier einige Hürden überwunden werden, wie beispielsweise die Skepsis gegenüber neuen Technologien und Arbeitsformen sowie die Bereitschaft, in die notwendige Infrastruktur zu investieren. Es bedarf eines umfassenden Wandels in der Einstellung von Unternehmen und Gesellschaft, um die Chancen von KI und New Work voll ausschöpfen zu können.

9. Frage: Welche Faktoren können den Wandel in Deutschland begünstigen?

- Eine positive Einstellung gegenüber Veränderungen: Eine offenere Einstellung gegenüber Veränderungen und Innovationen kann dazu beitragen, dass sich in Deutschland mehr Menschen für neue Technologien und Arbeitsweisen begeistern und sie aktiv unterstützen.
- Investitionen in Forschung und Entwicklung: Eine konsequente Förderung von Forschung und Entwicklung kann dazu beitragen, dass Deutschland bei der Entwicklung von neuen Technologien und Innovationen an der Spitze bleibt und somit eine Vorreiterrolle einnimmt.
- Flexiblere Arbeitsstrukturen: Eine flexiblere Gestaltung von Arbeitsstrukturen und Arbeitszeiten kann dazu beitragen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivierter

und produktiver sind, da sie ihre Arbeit besser an ihre individuellen Bedürfnisse anpassen können.

- **Bildungsreformen:** Eine Reform des Bildungssystems, die sich stärker auf die Förderung von Kreativität, Innovation und Digitalisierung konzentriert, kann dazu beitragen, dass zukünftige Generationen besser auf die Anforderungen der sich wandelnden Arbeitswelt vorbereitet sind.
- **Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft:** Eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft kann dazu beitragen, dass die notwendigen Veränderungen gemeinsam vorangetrieben werden und ein breites gesellschaftliches Engagement für den Wandel entsteht.

10. Frage: Wer könnten solche Veränderungen im Bildungssystem mit anstoßen?

Es gibt viele Stimmen in Deutschland, die zu Veränderungen im Bildungssystem und im Bereich der Digitalisierung aufrufen. Dazu gehören unter anderem Bildungsexperten, Wissenschaftler, Politiker, Unternehmer, Start-up-Gründer und Aktivisten. Einige bekannte Beispiele sind **Andreas Schleicher** von der OECD, der sich für eine stärkere Betonung von Kreativität und kritischem Denken in der Bildung einsetzt, **Pascal Finette**, der als Digitalisierungsexperte und Autor immer wieder auf die Notwendigkeit von Veränderungen hinweist, sowie **Anja Hendel**, die sich als Vorstand bei der Initiative „Deutschland sicher im Netz“ für eine bessere digitale Bildung und mehr IT-Sicherheit engagiert. Es gibt jedoch viele weitere Personen und Organisationen, die sich für eine Transformation in Deutschland einsetzen.

PRESSEMITTEILUNG

Bildungsstrategien für exponentielles Wachstum: Dr. Uve Samuels präsentiert neues Buch und ruft zur Bildungsrevolution auf

Berlin, 3. April 2023 – Dr. Uve Samuels, Gründer des Exponentielle Innovation Institutes (EXII) in Hamburg, hat heute im Hauptstadtbüro des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft in Berlin sein neues Buch *Exponential Innovation Playbook* vorgestellt. Das Vorwort darin stammt von Pascal Finette, einem der innovativsten Köpfe im Silicon Valley (USA) und persönlichen Freund Samuels.

Der renommierte Bildungsexperte und Autor des 2019 erschienenen Buches *„Exponentielle Innovation. Wie Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam das Wachstum von Europa und Deutschland durch Digitalisierung gestalten können“* (BoD, 2019) hat für sein neues Buch mehr als 100 Transformationsprojekte, 100 Start-ups und 1000 Entrepreneurure und Intrapreneure begleitet und analysiert. Das Ergebnis ist eindeutig: Um exponentielles Wachstum zu erzielen, müssen Geschäftsmodelle auf den fünf Prinzipien *Purpose, Agile Methoden, Disruptive Technologien, Open Innovation* und *Entrepreneurship* basieren.

„Uve Samuels ist ein unermüdlicher Impulsgeber für die Weiterentwicklung von Mindsets und Methodenkompetenz in der Bildung. Mit dem Exponential Innovation Playbook forciert er die Einführung exponentiellen Denkens und Handelns als Teil der Ausbildung an den Hochschulen und in der Qualifizierung von Managern. Ich danke ihm für sein außerordentliches Engagement und wünsche seinem Buch viele Leserinnen und Leser“, sagt Dr. Volker Meyer-Guckel, Generalsekretär und Vorsitzender der Geschäftsführung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft.

Samuels untersuchte für sein Buch die Innovationsbereitschaft und -fähigkeit Deutschlands mit dem Fazit, dass die Deutsche Gesellschaft den Blick für neue Chancen verloren hat und den Status quo unbedingt bewahren möchte. Samuels fordert eine Revolution der Bildung und eine positive Einstellung gegenüber lebenslangem Lernen und der Notwendigkeit, sich kontinuierlich weiterzubilden.

„Wir brauchen Menschen, die mit Technologie umgehen, komplexe Probleme lösen und kreativ denken können, um in der fortschreitenden Digitalisierung, Automatisierung und dem Einsatz künstlicher Intelligenz erfolgreich zu sein. Dazu müssen wir konsequent und schnell raus aus unserer Komfortzone“, so Samuels Appell.

Während des Pressegesprächs demonstrierte Samuels erstmals live den Einsatz einer KI, mit der das EXII seine eigene exponentielle Transformation vollzogen und es faktisch zerstört hat. *„Die KI bietet nun all mein Wissen und meine Methoden – und ersetzt mich dazu vollständig. Das bietet zwei ungeheure Vorteile: Erstens kommen diese nun viel mehr Unternehmen zugute. Zweitens setzt das bei mir neue Zeit und kreative Kraft zum Lösen neuer Aufgaben frei“,* erklärt Samuels.

Dass dieser Ansatz der Gesellschaft insgesamt zugute komme, zeigte Dr. Philip Nölling, ehemaliger CFO der zur Otto Group gehörenden Hermes Logistik Gruppe und heute CEO und Gründer des Medizintechnik-Start-ups dpv-Analytics.

„Durch Einsatz der KI und der systematischen Anwendung der Innovationsmethoden von Uve Samuels können wir exponentielles Wachstum erreichen und so Herzerkrankungen als größtes Todesfallrisiko wirksam bekämpfen. Praxis- und lösungsorientiert ist Samuels Buch der ideale Einstieg in das Thema und sollte eine wichtige Rolle in der Hochschulausbildung spielen“, sagt Nölling.